



Wer hier einkehrt, wird freundlich bedient. Hier ist der Gast König. Und wo liegt dieses kleine „Königreich“? In Beeskow. Wer am „Dicken“ vorbei in Richtung Tankstelle fährt, muß zuvor links einbiegen, Foto: Karl-Heinz Arendsee

Gartenstraße 15 c in Beeskow ist eine Perle an der Spree

Bei Zinns kann man sich wohl fühlen und neben guten Gerichten Natur genießen

Haubentaucher und Wildenten sind hier daheim, Fischreiher stehen im Schilf, ein Kormoran kommt in der Morgenstille bis an den Bootssteg, und es ist schon geschehen, daß ein Schwan sich Waffeltüten mit Speiseeis aus Besucherhänden schnappte.

Beeskow, Gartenstraße 15 c, Idylle an der Spree. Hohe Bäume, sattgrüne Liegewiese, Bänke am Ufer, ein kleines Cafe mit Terasse. An hellen Tischen Plätze für 40 Personen. Und Sauberkeit, wohin man blickt.

Herr Siegfried Zinn, Rettungsschwimmer und Schwimmlehrer kam vor Jahren als Bademeister hierher. Die „Städtische Badeanstalt“ war unter seiner Leitung und mit viel eigener Arbeit zu einer schönen zweckmäßigen Anlage geworden.

Doch vor vier Jahren kam das Badeaus. Zuviele Schadstoffe im Spreewasser. Zum Glück ließ der Rat der Stadt kein totales Aus für dieses herrliche Fleckchen zu. Familienerholungszentrum hieß es fortan. Das kleine Café entstand. Spielgeräte wurden auf der Wiese aufgestellt, und die Wasserrutsche kam an Land, ist nun zum Spaß vieler Kinder eine Trockenrutsche. Gelegentliche Ver-

anstaltungen, Familiennachmittage, die für jedes Alter etwas haben, wurden zur Tradition.

Leider scheint Geld für derartige Dinge zu fehlen. Aber man geht trotzdem gern zur „Badeanstalt“. Frau Hannelore Zinn bewirtschaftet das Café inzwischen privat. Neben Getränken und allem, was zu einem Eis-Café gehört, gibt es nun auch einen herzhaften Imbiß. Ein Gast, der den Grund meines Besuches erkannte, sagte: „Und schreiben Sie auch, daß die Eisspezialitäten hier vorzüglich sind“.

Zwei Jungen kamen, Schulabgänger. Die Klasse hatte sich für die Abschlußfete etwas Besonderes einfallen lassen. Sie bestellten sich alle sechs Ruderboote und Wassertreter. Die Zinns boten auch Gastronomie an, obgleich an jenem Tage eigentlich Ruhetag sein sollte. Doch an Ruhe können die beiden mittwochs ohnehin nicht denken. Da wird eingekauft, das Gelände gepflegt. Und es werden die auszuleihenden Dinge durchgesehen. Als da sind nämlich: Fahrräder, Zelte, Luftmatratzen, Schlafsäcke und Liegestühle. Und die Gebühren dafür sind erschwinglich.

Ein Phänomen, das mich stets in

Staunen versetzt, ist die Stille, die im Familienerholungszentrum herrscht. Leise, unaufdringliche Tonbandmusik, die keine Verständigungsschwierigkeiten verursacht. Die Natur scheint eine seltsame Faszination auszuüben. Man spricht nur sehr sehr leise.

Auch Wasserwanderer legen hier gern eine Pause ein, übernachten am Steg oder schlagen ein Zelt auf.

Und den Zinns sieht man die Liebe zu ihrer Arbeit an. Insgeheim aber wünschen sie sich die traditionellen Familiennachmittage zurück. An Frühschoppen oder gelegentliche Kaffee-Konzerte wird gedacht. „Doch dabei müßte die Stadtverwaltung ein wenig Unterstützung bieten. Wir würden uns freuen, wenn sich mal der eine oder andere Stadtverordnete hier sehen ließe“, sagte Herr Zinn und es kann sein, daß er auch an Einbeziehung anläßlich künftiger Partnerschaftsfeste denkt. Überhaupt hofft er, daß dieses schöne Fleckchen erhalten bleibt. Und der „Wassermann“ denkt natürlich insgeheim daran, daß eines Tags in der Spree wieder gebadet wird.

GERDA WEINERT